

Protokollauszug vom

19.04.2023

Departement Bau / Vermessungsamt:

Benennungen von geplanten Strassen, Plätzen und Grünanlagen im Umfeld Bahnhof Grüze

IDG-Status: teilweise öffentlich

SR.23.101-2

Der Stadtrat hat beschlossen:

1. SR.23.101-1 vom 22. Februar 2023 wird aufgehoben.
2. Das geplante ÖV-Brückenbauwerk, welches von der St. Gallerstrasse über die Gleise zum Knoten Talackerstrasse/Sulzerallee führt, wird «Leonie-Moser-Brücke» benannt.
3. Der kleine, für den motorisierten Verkehr gesperrte Weg zwischen der St.-Gallerstrasse und Kronastrasse wird «Scheideggweg» benannt.
4. Der geplante Platz nördlich vom Scheideggweg und südlich vom bestehenden Teil des Bahnhofs Grüze (künftiger Bahnhofplatz) wird «Heidi-Bucher-Platz» benannt.
5. Die geplante, südlich vor dem Bahnhof Grüze entlang der Gleise und unter der «Leonie-Moser-Brücke» verlaufende Strasse wird «Katharina-Hardy-Strasse» benannt (Erschliessung B Gestaltungsplan Umfeld Grüze).
6. Der Veloweg der von der «Katharina-Hardy-Strasse» südlich der Gleise in Richtung Römerstrasse führt, wird «Dynamoweg» benannt.
7. Die geplante Erschliessung von der «Katharina-Hardy-Strasse» zur St. Gallerstrasse wird «Gelatineweg» benannt (Erschliessung C Gestaltungsplan Umfeld Grüze).
8. Der geplante Platz am südwestlichen Zugang zur künftigen Haltestelle Nord, welcher teilweise unterhalb der «Leonie-Moser-Brücke» liegt, wird «Nautilus-Platz» benannt.

9. Der geplante Platz am nordwestlichen Zugang zur künftigen Haltestelle Nord, im Bereich der Abzweigung der Hegistrasse zur Baumschulstrasse, wird «Simplon-Platz» benannt.

10. Der geplante Platz vor dem südöstlichen Zugang zur künftigen Haltestelle Nord, im Bereich der Einmündung der «Leonie-Moser-Brücke» zur Sulzerallee, wird «Minerva-Platz» benannt.

11. Der geplante Platz vor dem nordöstlichen Zugang zur künftigen Haltestelle Nord, im Bereich des Schulhauses Talacker und der Abzweigung der Talackerstrasse zur Hegistrasse, wird «Neptun-Platz» benannt.

12. Die geplante Grünanlage auf der südlichen Seite der Sulzerallee vor dem Gebäude Sulzerallee 2 (Baufeld 4 Gestaltungsplan Umfeld Grüze) wird «Richard-Ernst-Park» benannt.

13. Die geplante Grünanlage im Zentrum des Entwicklungsgebiets wird «Klimapark» genannt (Grüzepark Gestaltungsplan Umfeld Grüze).

14. Die geplante Grünanlage in der westlichen Spitze des Entwicklungsgebiets zwischen den Gleisen der Bahnstrecken in Richtung Oberwinterthur und in Richtung Grüze-Hegi wird «Grüzespitz» benannt (Grüzespitz Gestaltungsplan Umfeld Grüze).

15. Von den noch laufenden Abklärungen zur Möglichkeit einer Umbenennung des südlichen Teils der Talackerstrasse, der künftig für den motorisierten Verkehr vom nördlichen Teil abgetrennt sein wird, sowie zur allfälligen Benennung einer Fanny-Sulzer-Strasse sowie eines Lisa-Weber-Platzes wird zustimmend Kenntnis genommen.

16. Dieser Beschluss wird erst nach Einholen der Einwilligungen der Nachkommen der namensgebenden Persönlichkeiten veröffentlicht. Die Veröffentlichung ist abzustimmen mit einer feierlichen Eröffnung der Strassen-, Platz-, und Parknamen, die in einen Informations- und Medienanlass zu den Entwicklungsperspektiven des Umfelds Bahnhof Grüze eingebettet ist. Das Departementssekretariat des Departements Bau informiert die Stadtkanzlei über den Zeitpunkt.

17. Alle Verwaltungsstellen sind angehalten, ab Datum der Veröffentlichung des vorliegenden Beschlusses in Schrift und Sprache nur noch die offiziellen Namen für die betreffenden Örtlichkeiten zu verwenden. Auf die Verwendung der bisherigen Bezeichnung «Querung Grüze» ist zu verzichten.

18. Das Vermessungsamt wird beauftragt, Einwilligungen der Nachkommen der namensgebenden Persönlichkeiten einzuholen sowie die Benennung zusammen mit dem Tiefbauamt, Fachstelle Signalisation zum gegebenen Zeitpunkt zu vollziehen.

19. Mitteilung an (mit Beilage 1): Stadtkanzlei, Stadtarchiv; Departement Kulturelles und Dienste, Stadtentwicklung; Departement Finanzen, Informatikdienste, Immobilien; Departement Bau, Amt für Städtebau, Raumentwicklung, Stadtraum und Architektur, Tiefbauamt, Baupolizeiamt, Vermessungsamt; Departement Sicherheit und Umwelt, Schutz und Intervention; Departement Schule und Sport, Schulamt; Departement Soziales, Bereich Alter und Pflege; Departement Technische Betriebe, Stadtgrün, Stadtwerk, Stadtbus.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtschreiber:



A. Simon

Begründung:

1. Ausgangslage

Das Umfeld des Bahnhofs Grüze wird sich in den nächsten Jahren weiterentwickeln zu einem durchmischten städtischen Quartier mit attraktiven Freiräumen. Der Gestaltungsplan Umfeld Grüze sieht eine dichte und hohe Bebauung mit dem Schwerpunkt auf Dienstleistungs- und Wohnnutzungen vor. Der Ausbau des Bahnhofs Grüze mit dem geplanten ÖV-Brückenbauwerk (bis anhin als «Querung Grüze» bezeichnet) und der geplanten neuen Haltestelle an der Bahnlinie nach Oberwinterthur (nachfolgend als «Haltestelle Nord» bezeichnet) macht ihn künftig zum zweitwichtigsten Bahnhof von Winterthur.

Mit dem ÖV-Brückenbauwerk steht ein erstes markantes Puzzlestück der Gebietsentwicklung im Umfeld des Bahnhofs Grüze vor der Realisierung. Der Baustart für das ÖV-Brückenbauwerk ist für 2023 geplant. Ende 2026 wird es voraussichtlich in Betrieb gehen. Weitere Teile des künftigen urbanen Zentrums konkretisieren sich erst. An der Ecke Sulzerallee/Talackerstrasse wird ein Hochhaus (Baufeld 4 Gestaltungsplan Umfeld Grüze) projektiert. Im Rahmen dieses Bauvorhabens wird ein öffentlicher Quartierpark gebaut. Die Realisierung dieser Grünanlage sowie das ÖV-Brückenbauwerk stehen in Kürze an. Sie müssen nun zeitnah benannt werden.

Das Amt für Städtebau sowie weitere Fachstellen, Ämter und Private werden sich noch längere Zeit intensiv mit der Planung, Gestaltung, Erschliessung und Versorgung des neu entstehenden Stadtteils beschäftigen. Es ist deshalb wichtig, die künftigen Strassen, Plätze, Grünanlagen und ÖV-Stationen im gesamten Umfeld des Bahnhofs Grüze bereits frühzeitig zu benennen. Dadurch können einheitliche Namen in die Planungsprozesse einfließen und in den Planungsdokumenten verwendet werden. Dies erleichtert die Zusammenarbeit unter den Beteiligten erheblich.

2. Zuständigkeiten

Die Inbetriebnahme der «Haltestelle Nord» an der Bahnlinie nach Oberwinterthur ist ab 2035 geplant. Zuständig für die Benennung der Bahnhaltstellen ist das Bundesamt für Verkehr (BAV). Der Steuerungsausschuss (STASS) Umfeld Grüze (Stadt und SBB) hat an seiner Sitzung vom 8. Oktober 2021 entschieden, dass sich Stadt und SBB gemeinsam beim BAV dafür einsetzen, dass die zukünftige «Haltestelle Nord» denselben Namen wie die bestehende Haltestelle «Winterthur Grüze» trägt. Der bestehende Bahnhof Grüze und die zukünftige «Haltestelle Nord» sollen als eine zusammenhängende ÖV-Drehscheibe wahrgenommen werden.

Im Umfeld des Bahnhofs sind drei Bushaltestellen vorgesehen. Für deren Namensfindung ist Stadtbus zuständig. Die Namen müssen dem Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) sowie dem Bundesamt für Verkehr (BAV) zur Genehmigung vorgelegt werden. Stadtbus beabsichtigt dies im Anschluss an die Benennung der öffentlichen Flächen zu tun.

Für die Benennung von Strassen, Wegen und Plätzen ist das Vermessungsamt zuständig. Die Benennungen müssen der Nomenklaturkommission des Kantons Zürich zur Prüfung und dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Im März 2022 erteilte das Departement Bau einer Arbeitsgruppe unter Leitung des Vermessungsamts den Auftrag, bis Ende 2022 einen Namen für das ÖV-Brückenbauwerk zu suchen und zugleich einen umfassenden Benennungsvorschlag für alle geplanten öffentlichen Flächen im gesamten Umfeld des Bahnhofs Grüze vorzulegen.

Die Arbeitsgruppe setzte sich wie folgt zusammen:

Jakob Bächtold, b-Kommunikation, Sitzungsmoderation und Projektbegleitung

Marlis Betschart, Stadtkanzlei (Stadtarchiv)

Susanne Bonomelli, Quartierverein Stadtrain

Daniel Kofmel, Vermessungsamt

Sander Kool, Amt für Städtebau

Gerhard Lamatsch, Vermessungsamt

Andreas Meier, Stadtgrün

Erich Schwengeler, Nomenklaturkommission Kanton Zürich

Die Benennung von Grünanlagen obliegt Stadtgrün.

Weil Stadtgrün in der Arbeitsgruppe vertreten war, werden im vorliegenden Sachgeschäft mit den geplanten Strassen, Wegen und Plätzen auch die geplanten Grünanlagen benannt. Der vorliegende Benennungsvorschlag wurde zwischen Mai und Oktober 2022 in fünf Workshops erarbeitet.

3. Benennungsvorschlag

Der zentrale Bereich des Entwicklungsgebiets, das Dreieck zwischen den beiden Bahnlinien Winterthur–Oberwinterthur, Winterthur–Grüze–Hegi sowie der Talackerstrasse, ist gegenwärtig Standort einer genossenschaftlichen Wohnsiedlung, eines Unterwerks und eines Werkhofs der SBB sowie einer Püntenanlage. Mit Ausnahme der Gelatinefabrik gibt es im Gebiet kaum Objekte, deren Name das Gebiet bezeichnen und für die Benennung von Strassen oder Plätzen verwendet

werden könnte. Ausser des für den Bahnhof verwendeten Namens «Grüze» sind auch kaum Flurnamen oder charakterisierende historische Bezeichnungen überliefert.

Bei der Namensgebung wurde letztlich darauf geachtet, dass die Namen einerseits einen Bezug zur Örtlichkeit oder zu Winterthur haben und andererseits entweder eine verdienstvolle Person mit Bezug zu Winterthur ehren oder Bezug nehmen auf die jahrzehntealte Tradition des Schiffsmotorenbaus im nahen Industrieareal, die mit dem Diesel-Forschungsmotor der Firma «WinGD – Winterthur Gas & Diesel» noch immer lebendig ist.

Weil bis heute deutlich mehr Strassen und Plätze nach Männern, als nach Frauen benannt sind und diesbezüglich Nachholbedarf besteht, standen bei der Namenswahl Frauen im Vordergrund. Die Arbeitsgruppe konnte hier auf zahlreiche Vorschläge zurückgreifen, die der Verein Frauengstadtrundgang dem Vermessungsamt einreichte.

Im Rahmen der Erarbeitung der Strassennamen zeigte sich auch, dass bei gewissen Strassen, Wegen und Plätzen die Planung noch nicht genügend weit fortgeschritten ist, um eine definitive Benennung vornehmen zu können. Von einer allfälligen Umbenennung des südlichen Teils der Talackerstrasse, der künftig für den motorisierten Verkehr vom nördlichen Teil abgetrennt sein wird, sind zahlreiche Personen betroffen. Hier ist vorgängig abzuklären, ob eine Umbenennung auf genügend Verständnis stösst und sich umsetzen lässt. Bei zwei Flächen ist noch unsicher, ob sie sich letztlich für die Benennung nach verdienstvollen Personen eignen respektive, ob sie überhaupt zu benennen sind. Beim geplanten Platz vor dem Sportpark Deutweg und der Eishalle im Bereich der Abzweigung der Grüzefeldstrasse zur Industriestrasse braucht es noch etwas Zeit, bis die Benennung in Abstimmung mit dem Projektfortschritt vorgenommen werden kann. Auch für die Benennung des Bustrassees zwischen der St. Gallerstrasse und der Industriestrasse, welche die «Leonie-Moser-Brücke» mit dem Sportpark Deutweg verbindet, bedarf es noch weiterer Abklärungen. Die betreffenden fünf öffentlichen Flächen werden erst benannt, wenn die offenen Fragen geklärt sind. In der untenstehenden Abb. 1 sind sie gelb hinterlegt.

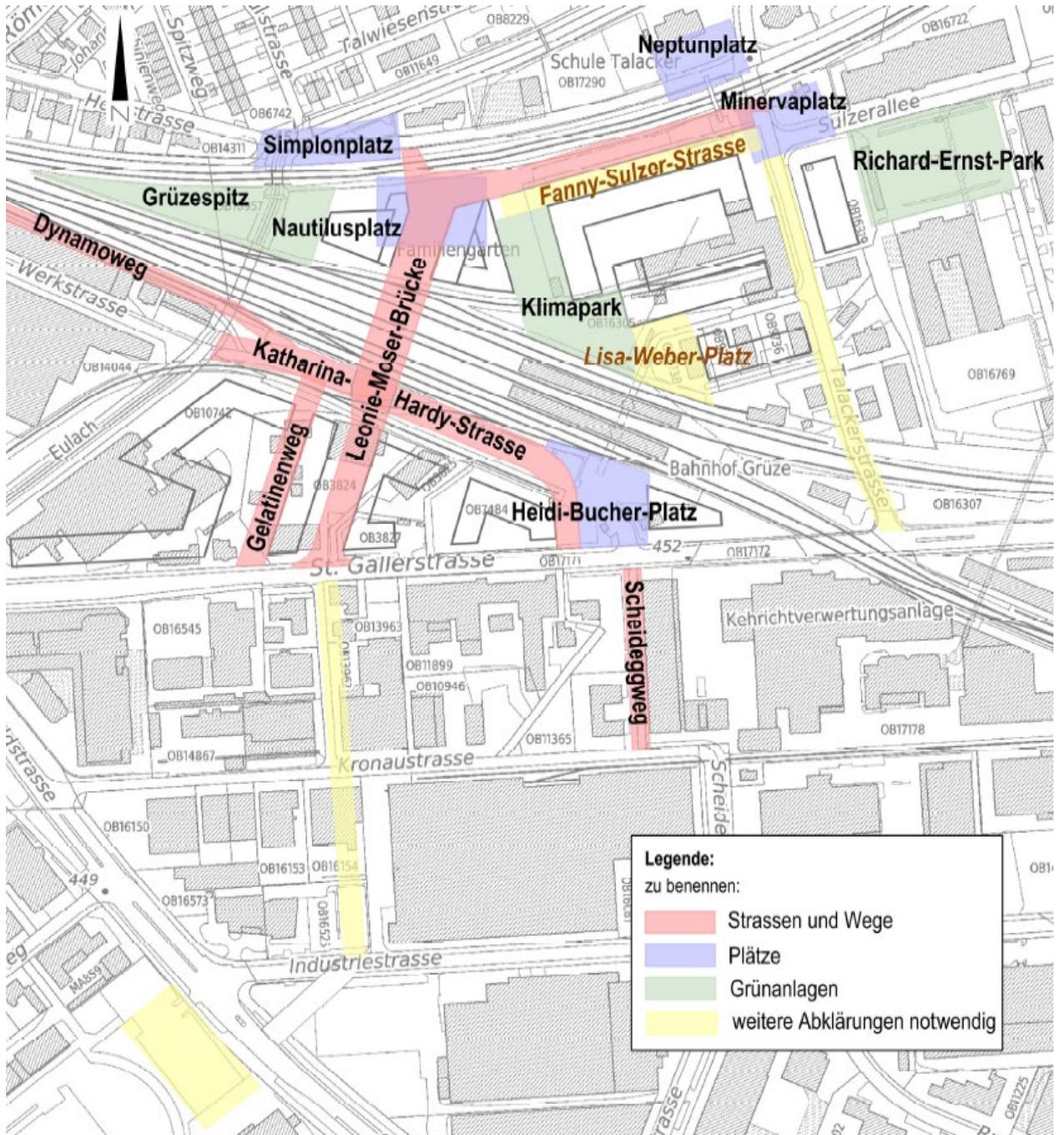


Abb. 1 Benennungen im Umfeld des Bahnhofs Grütze

3.1. Erläuterungen zu den geehrten Personen

3.1.1 Wirkungsbereich Gesundheit, Medizin, Diagnostik

Für die neue Verbindungslinie von der Sulzerallee bis zur Grützelfeldstrasse, die einen «Bogen» mit dem prägnanten ÖV-Brückenbauwerk als Zentrum bildet und mit dem geplanten Bustrasse von der St. Gallerstrasse zur Industriestrasse bis zum Sportplatz Deutweg führt, werden Namen von Persönlichkeiten aus dem Themengebiet Gesundheitsberufe/Medizin/Diagnostik ausgewählt:

Richard Ernst (1933-2021) wurde 1991 für seine Forschungen im Gebiet der magnetischen Kernspinresonanz mit dem Nobelpreis für Chemie ausgezeichnet. Die Erkenntnisse des Winterthurer Wissenschaftlers trugen dazu bei, dass die Magnetresonanz-Tomographie heute in der Medizin weltweit eingesetzt werden kann. Während Leonie Moser die bildgebende Diagnostik in der Schweiz in ihren Anfängen mitgeprägt hat, so steht Richard Ernst für die Weiterentwicklung dieses entscheidenden Zweigs der modernen Medizin. Seiner Bedeutung entsprechend wird Richard Ernst Namensgeber des rund 3000 Quadratmeter grossen Quartierparks im Eingangsbereich der Sulzerallee, der in einem nahen Zeithorizont realisiert wird.

Leonie Moser (1897-1959), Namensgeberin für das prominente ÖV-Brückenbauwerk, war eine der ersten Röntgenkrankenschwestern der Schweiz. Sie war nicht nur als Krankenpflegerin, unter anderem auch am Kantonsspital Winterthur, tätig, sondern verfasste auch zahlreiche wissenschaftliche Artikel zur Röntgentechnologie und engagierte sich für die Anerkennung der Arbeit der Röntgeschwestern. Sie starb an der Strahlenkrankheit, eine Folge des in der Pionierzeit dieser Diagnosetechnik ungenügenden Strahlenschutzes. Die Benennung des bedeutenden ÖV-Brückenbauwerks nach einer Persönlichkeit aus einem Pflegeberuf setzt ein Zeichen der Wertschätzung und Wichtigkeit dieses Berufsbereichs, der früher wie heute für unsere Gesellschaft von zentraler Bedeutung ist.

3.1.2 Wirkungsbereich Kunst und Gesellschaft

Im zentralen Bereich des Planungsgebiets sollen diverse Strassen und Plätze nach Personen benannt werden, die in den Bereichen Kunst und Gesellschaft tätig waren.

Katharina Hardy (1928-2022) war eine Winterthurer Orchestermusikerin und Geigenlehrerin. Aufgewachsen in Budapest überlebte sie in ihrer Jugend die Konzentrationslager des Nationalsozialismus. Als Migrantin fand sie in Winterthur eine neue Heimat und gab ihre Freude an der Musik an unzählige junge Winterthurerinnen und Winterthurer weiter.

Heidi Bucher (1926-1993) war eine bedeutende Winterthurer Künstlerin des 20. Jahrhunderts. Für ihre Arbeiten zu den Themen Körperlichkeit, Raum und Metamorphosen erhielt sie 1994 posthum den Kulturpreis der Stadt Winterthur. Insbesondere das Thema «Raum und Metamorphosen» passt zu diesem zentralen Bereich des Planungsgebiets. Als künftiger Bahnhofplatz wird der «Heidi-Bucher-Platz» stark an Bedeutung gewinnen.

Lisa Weber (1880-1972) war Mitgründerin und erste, langjährige Präsidentin der Frauenzentrale Winterthur, die zusammen mit anderen Frauenzentralen die Frauenorganisationen in der Schweiz vernetzte und damit einen wichtigen Beitrag zum Ziel der Gleichstellung von Frau und Mann in Arbeitswelt, Gesellschaft und Politik leistete. Von Beruf war sie Haushaltungslehrerin und arbeitete rund 50 Jahre als Kochlehrerin.

Fanny Sulzer (1865-1948) war eine engagierte Vertreterin des wohlhabenden Winterthurer Bürgertums, die sich ehrenamtlich für Projekte im sozialen Bereich einsetzte. So war sie Präsidentin des Vereins der Freundinnen junger Mädchen und engagierte sich in der Hilfsgesellschaft. Diese war aufgrund der noch sehr spärlich vorhandenen städtischen Angebote für sozial schwächere Personen von grosser gesellschaftlicher Bedeutung. Im erweiterten Sinn würde Fanny Sulzer auch zum Wirkungsbereich Gesundheit, Medizin, Diagnostik und Sport passen. Es passt deshalb, dass die Fanny-Sulzer-Strasse entlang der Rampe Ost der geplanten «Leonie-Moser-Brücke» (Erschliessung A Gestaltungsplan Umfeld Grüze) verläuft. Die Strasse liegt zudem in der Fortsetzung der Sulzerallee, weshalb eine Namensgeberin aus der Familie Sulzer als sehr passend erscheint.

3.2. Erläuterungen zu den aufgeführten dampf- und dieselgetriebenen Schiffen

Um die neue Haltestelle Nord, deren Inbetriebnahme ab 2035 geplant ist, entstehen vier Knoten bzw. Zugangsbereiche, die den Charakter von Bahnhofplätzen erhalten. Auf der Seite der Hegistrasse ist dieser Platzcharakter sowohl bei der Abzweigung der Baumschulstrasse als auch im Bereich des Schulhausplatzes bei der Kreuzung der Talackerstrasse schon jetzt erkennbar. Für diese vier Plätze werden die Namen von Schiffen verwendet, die eine gewisse Bedeutung in der Schifffahrtsgeschichte hatten. Damit wird ein Bezug zur Industriegeschichte Winterthurs hergestellt, in der die Entwicklung von Dampf- und Dieselmotoren eine wichtige Rolle spielten. Unter anderem mit dem Diesel-Versuchsmotor der Firma «WinGD – Winterthur Gas & Diesel» in der Halle an der Sulzerallee 19 ist dieser Industriezweig für Winterthur nach wie vor bedeutend.

Die **Minerva** war 1834 das erste mit einer Dampfmaschine betriebene Schiff auf dem Zürichsee.

Es war das erste Schiff in Europa, das fahrplanmässig verkehrte, und läutete damit eine neue Ära der Binnenschifffahrt ein.

Die **Neptun** verkehrte ab 1875 auf dem Vierwaldstätter- und später auf dem Bielersee und war eines der ersten Dampfschiffe, das von der Firma Sulzer in Winterthur gebaut wurde. Das Schiff hatte eine bewegte Geschichte, sank 1880 im Bielersee, wurde wieder vom Seegrund geborgen und nach Frankreich transportiert. Minerva- und Neptun-Platz, die an der Talackerstrasse auf beide Seiten der Bahngleise liegen, bilden mit den Bezeichnungen aus der antiken Mythologie ein «Zwillingsduo».

Die **Nautilus** war ein mit zwei Sulzer-Dieselmotoren ausgerüstetes Tauchboot, das 1931 zu einer Expedition an den Nordpol aufbrach. Der Name passt zum südwestlichen Zugangsbereich zur Haltestelle Nord, der – an ein U-Boot erinnernd – teilweise unter der Leonie-Moser-Brücke liegt.

Die **Simplon** ist ein von der Firma Sulzer im Jahr 1920 gebauter Raddampfer, der immer noch auf dem Genfersee unterwegs ist. Seit 2011 steht das imposante Schiff unter Denkmalschutz.

3.3. Erläuterungen zu den weiteren Benennungen

Für fünf Objekte wurden lokal passende Namen ausgewählt:

Der zentrale **Klimapark** wird erst in einem weiteren Zeithorizont realisiert. Er ist der grösste Freiraum im von Industrie- und Gewerbebauten sowie vielen versiegelten Flächen geprägten Umfeld des Bahnhofs Grüze und soll einen Ausgleich schaffen. Der Name «Klimapark» betont dies zusätzlich. Im Weiteren ist der Name Zeuge eines wichtigen Themas der heutigen Zeit.

Der **Grüzespitz** hat sich bereits in der Planung der Grünanlage im «Spitz» etabliert. Der Name erscheint passend für den kleinen Park zwischen den beiden Bahnlinien, den künftigen «Flügeln» des Bahnhofs Grüze.

Der **Dynamoweg** nimmt Bezug auf die Funktion als Veloweg und künftige Veloschnellroute entlang der Bahngleise vom Bahnhof Grüze in Richtung Stadtzentrum.

Der **Gelatinenweg** verweist auf die ehemalige industrielle Nutzung. Im benachbarten Areal wurde von den 1890-er bis in die 1970-er Jahre Gelatine produziert.

Der **Scheideggweg** ist für den motorisierten Verkehr gesperrt. Er liegt in der Fortsetzung der Scheideggstrasse.

3.4. Bushaltestellen

Unter Berücksichtigung der vorliegenden Benennungen und in Abstimmung mit dem Gebietsmanagement Umfeld Grüze beabsichtigt Stadtbuss beim ZVV und beim Bundesamt für Verkehr (BAV) die nachfolgenden Bezeichnungen für die drei zukünftigen Bushaltestellen im Planungsbereich einzureichen:

- 1) Bushaltestelle «Minerva-Platz» beim besagten Platz
- 2) Bushaltestelle «Bahnhof Grüze» auf der «Leonie-Moser-Brücke»
- 3) Bushaltestelle «Bhf. Grüze Süd» an der «Martha Sommer-Strasse»

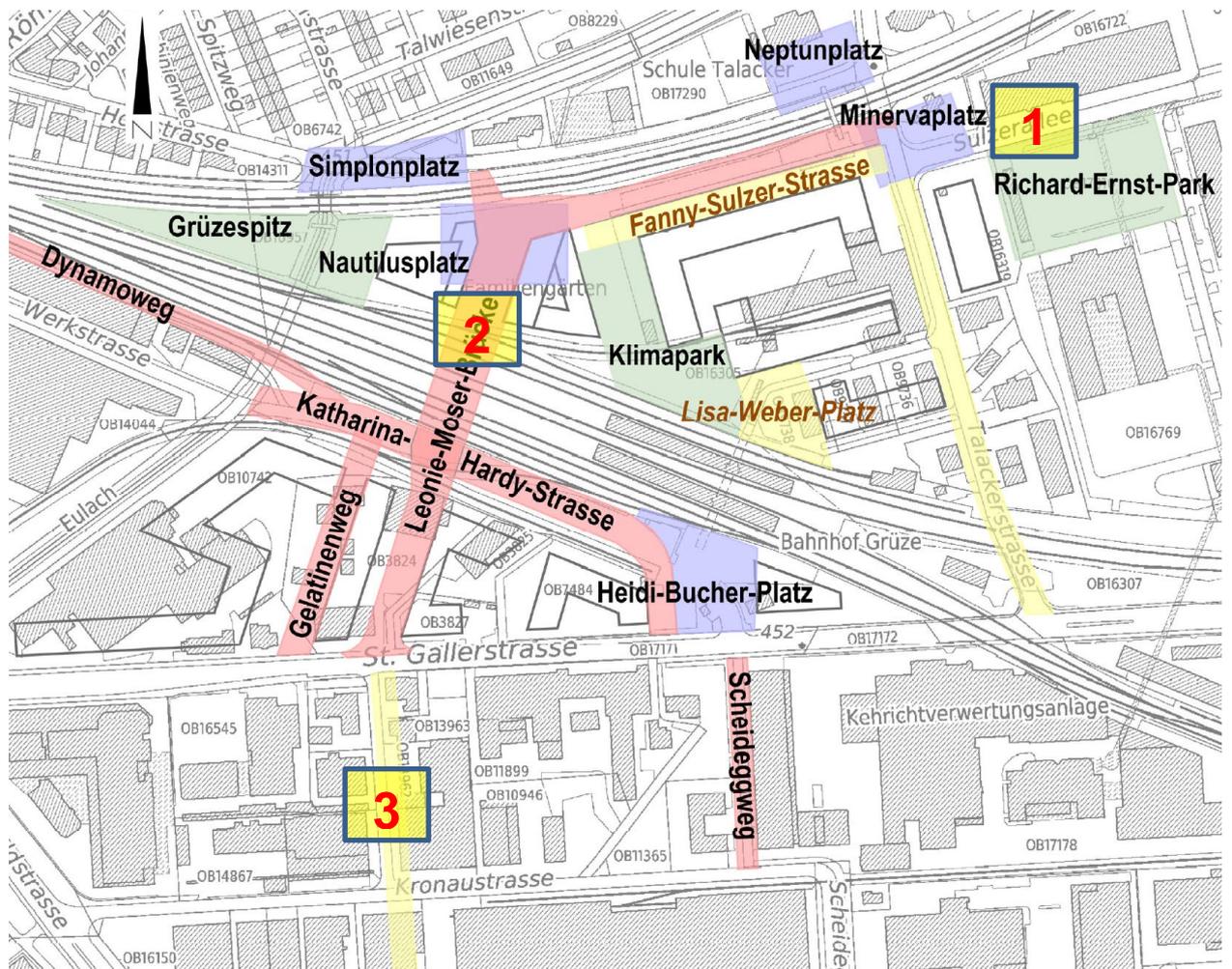


Abb. 2 geplante Bushaltestellen

4. Externe und interne Kommunikation

Die Benennungen werden erst intern und extern kommuniziert, wenn das Vermessungsamt die Nachfahren der namensgebenden Persönlichkeiten kontaktiert und deren Einverständnis zur Verwendung der Namen eingeholt hat. Falls einzelne Einwilligungen nicht eingeholt werden können, wird allenfalls eine Änderung des Stadtratsbeschlusses nötig.

Sobald die Einwilligungen der Angehörigen zu den Namensverwendungen vorliegen, wird die interne und externe Kommunikation geplant. Dabei ist eine Einordnung der Namensgebungen in Bezug auf die zukünftige Situation im Entwicklungsgebiet nötig. Ohne Erklärungen zu den geplanten Entwicklungen sind die Benennungen nur schwer verständlich. Darum muss die Kommunikation der Benennungen mit dem Kommunikationskonzept für die gesamte Gebietsentwicklung Umfeld Bahnhof Grütze abgestimmt sein.

Für die Kommunikation ist ein Informations- und Medienanlass vorgesehen, an dem die Entwicklungen des Umfelds Bahnhof Grüze wie auch die Namensgebung ausführlicher erklärt und eingeordnet werden können. Eingebettet in den Anlass soll eine feierliche Eröffnung der Strassenamen stattfinden. Ein guter Zeitraum, um über den aktuellen Stand der Gebietsentwicklung Umfeld Bahnhof Grüze zu informieren und die Benennungen der geplanten Strassen, Plätze und Grünanlagen zu kommunizieren, bietet sich im Frühsommer 2023 im Vorfeld des Spatenstichs der neuen «Leonie-Moser-Brücke».

Als weitere unterstützende Massnahme in der Kommunikation soll zu allen Persönlichkeiten ein Lexikoneintrag im «Winterthur Glossar», dem Online-Nachschlagewerk der Sammlung Winterthur, verfasst und aufgeschaltet werden. Dies ermöglicht allen Interessierten, sich im Internet genauer über die mit einer Benennung geehrten Personen zu informieren.

5. Veröffentlichung

Der Beschluss wird veröffentlicht, wenn die Nachfahren der namensgebenden Persönlichkeiten informiert sind. Der geeignete Zeitpunkt wird im Rahmen eines Kommunikationskonzeptes zum geplanten Informations- und Medienanlasses zur Entwicklung im Umfeld des Bahnhofs Grüze geklärt und kommuniziert.

Beilage:

1. Situationsplan zu den Benennungen im Umfeld des Bahnhofs Grüze

